

# Eins ums andere

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **53 (1927)**

Heft 1

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-459060>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Heim die glänzende Idee kam, das mitgenommene Maschinengewehr im Kampf gegen die Scharen unserer Feinde zu erproben. Es sei dem Militärdepartement mitgeteilt, daß das Maschinengewehr sich ausgezeichnet bewährte: Zu Millionen fielen die Toten zu unseren Füßen. Seitdem verbringen wir die Tage in paradiesischer Zufriedenheit.

Der Philosoph  
angefichts des ausgebrannten Lochs:  
„Endlich sehe ich der Sache auf den Grund!“

Der Staatsanwalt  
„Meine Herren! Das ist der dunkle Punkt!“ —

Der Optiker  
„Man sieht hindurch!“

Der Schreiner  
„Nanu, jetzt kommt doch die Tischplatte zur Geltung!“

Der Boshafte  
„Asche allein tuts nicht!“  
Also strich er auch die Glut am Tischrand ab. —

Der Unterschied  
Zwischen der Zigarre nämlich und dem ausgebrannten Fleck im Tischtuch:  
Die Zigarre kann ausgehen — der Fleck leider nicht.

Schiller  
Schiller war kein Hotelier. Sonst hätte er nicht gedichtet: Wohltätig ist des Feuers Macht!

Coué  
Zwanzigmal während des Anzündens zur Havanna zu sprechen: „Ich werde dich nie auf ein Taseltuch legen! Ich werde dich nie auf . . .“  
NB. Man vergeße das Nie! — nie:

Richard Wagner  
befaß über 20 Aschenbecher. Ein Beweis, daß große Männer ihre Zigarren nicht aufs Tischtuch legen.

\*  
Eins ums andere  
„Du, leih mir doch zwei Franken! Ich brauche sie notwendig!“  
„Wozu denn?“  
„Ich muß meine Uhr versetzen.“  
„Ja, dazu brauchst du doch kein Geld?“  
„Freilich! Erst muß ich sie vom Uhrmacher holen.“

Bei Nebelspalterns Bildern und Wigen läßt immer sich gemütlich sitzen.